

Concentrirte Lösung von kaustischem Kali hat nach Berzelius die Eigenschaft, den Eiter in eine weisse fadenziehende Masse zu verwandeln, die durch Wasser und Säuren präcipitirt wird.

Menschenblut und Blut vom Hunde, wenn beide völlig rein, werden durch kaustisches Ammoniak klar und dünnflüssig, unter dem Mikroskop findet man keine Kügelchen mehr darin; wenn das Blut aber die geringste Menge Eiter enthält, so wird es durch Ammoniak albuminös und fadenziehend, ist die Menge des Eiters beträchtlicher, so gesteht die ganze Masse zu einem fadenziehenden Gelee, und ist sehr wenig Eiter vorhanden, so setzen sich am Boden des Glases nur Streifen dieser fadenziehenden Materie ab. Keine andere thierische Flüssigkeit verhält sich, dem Blute beigemischt, auf diese Weise gegen Ammoniak.

Aus dem Blute, welches Eiter enthält, verschwinden beim Verbreiten desselben in Wasser die Blutkügelchen, und man sieht unter dem Mikroskop nur die Eiterkügelchen, welche ein ganz anderes Ansehn und einen grösseren Durchmesser haben, als erstere.

Ueber einen aus Cystin bestehenden Blasen- stein;

von

O. Henry.

(Auszug aus dem Journal de Pharmac. XXII. 71.)

Einem Individuum, funzig Jahr alt, waren nach heftigen Schmerzen zwei erbsengrosse Blasensteine mit dem Harn abgegangen. Da diese Blasensteine aus Cystin und Blasenoxyd bestanden, und diese im Allgemeinen sehr selten und meist

nur in hirsengrossen Körnern erscheinen, so glaube ich, dass die Mittheilung nachstehender Untersuchung einiges Interesse haben werde.

Die Form dieser Blasensteine war eiförmig, auf der Oberfläche etwas warzig, sie waren schmutziggelblich weiss, von einer wachsartigen, nicht krystallinischen Structur, hatten keinen bemerkbaren Geschmack und gaben zerrieben ein *weisses* Pulver.

1) Wurde dieses Pulver auf Platinblech erhitzt, so verbrannte es unter *schweflicht stinkenden* Dämpfen, dem flüchtigen Senföl ähnlich, mit Hinterlassung einer Spur von phosphorsaurem Kalk.

2) In reiner Salpetersäure löste sich das Pulver leicht auf. Die Auflösung ist gelblich, und giebt durch Verdunsten einen braunen Rückstand, der durch Ammoniak nicht im mindesten purpurroth wird.

3) In verdünnter Schwefelsäure und Phosphorsäure löst sich das Pulver auf, und die Auflösung giebt durch Verdunsten auf Uhrgläser Krystallisationen, nur die Auflösung in Salzsäure giebt besonders schöne weisse nadelförmige Krystalle, die in Wasser schwerlöslich sind und woraus Kali kein Ammoniak entwickelt.

4) Das Pulver ist fast unlöslich in Wasser; Alkohol und Aether nehmen fast nichts davon auf.

5) In Ammoniak löst es sich leicht auf. Die Auflösung giebt durch langsames Verdunsten kleine nadelförmige Krystalle von Cystin.

6) In Kali und Alkali-Bikarbonaten löst es sich auf, und wird durch Säuren unverändert daraus abgeschieden.

Diese Blasensteine bestehen also aus *Cystin* mit *Spuren* von phosphorsaurem Kalk.

Wegen der Löslichkeit des Cystins in Bicarbonaten

dürfte der Gebrauch derselben gegen Concretionen dieser Art heilsam seyn.

Ueber kleine Harnsteine, in der Blase eines Ochsen gefunden;

von

John Davy.

(Jameson's Edinb. philos. Journ. XX. 327. Auszug.)

In der Blase eines gesunden geschlachteten Ochsen hatte man eine Menge kleiner Harnsteine gefunden, gegen funfzig Stück. Der grösste wog $\frac{8}{10}$ Gran, die übrigen waren alle kleiner, nicht grösser als ein Senfkorn, einige wogen kaum $\frac{1}{100}$ Gran. Sie besaßen Perlmutterglanz, waren aussen gelblichbraun, innen silberweiss und von blättriger Structur. Sie bestanden aus kohlensaurem Kalk mit thierischer Materie.

Ihre Aehnlichkeit mit Perlen und deren Zusammensetzung macht sie der Aufmerksamkeit werth.

Harn des Chamäleons.

Ueber den Harn des Chamäleons hat Duvernoy der zoolog. Gesellschaft in Strasburg einige Mittheilungen gemacht. Der Harn ist ein weisser oder gallertartiger weicher Teig, der sich in der Cloake ansammelt, in welche sich die Harnleiter öffnet. Beim Austritt aus der Cloake nimmt er eine gewundene kegelförmige Gestalt an. Diese Form scheint durch die Einrichtung des Afters bestimmt zu werden, eines grossen Querspalls mit zwei Lefzen, deren Commissur auf jeder Seite ein blinder Sack ist. Die hintere Lefze lei-